

FACHVERBAND WERKZEUGINDUSTRIE E. V. UNTERSTÜTZT EXIT-STRATEGIE DES INSTITUT DER DEUTSCHEN WIRTSCHAFT

7. April 2020

UNTERNEHMEN BENÖTIGEN PLANUNGSSICHERHEIT

Am 4. April 2020 hat das Institut der deutschen Wirtschaft Köln e.V. (IW) mit seinem Policy-Paper 7/2020 eine Analyse der Auswirkungen des aktuellen Lockdowns weiter Teile der deutschen Wirtschaft vorgelegt und daraus Vorschläge zu einer schrittweisen und fundierten Exit-Strategie abgeleitet.

Die Analyse deckt sich weitgehend mit unseren Erkenntnissen aus Rückmeldungen unserer Mitgliedsfirmen. Alle Firmen verzeichnen aktuell dramatische Auftrags- und Umsatzeinbrüche auf ihren Inlands- und den Exportmärkten. Diese sind in erster Linie der verbreiteten Verunsicherung der Wirtschaft und der privaten Endverbraucher über die weitere Entwicklung der aktuellen Einschränkungen geschuldet.

Es gibt jedoch auch sehr konkrete Ursachen wie

- den Produktionsstopp der Autohersteller, der sich entlang der Zulieferkette fortsetzt,
- die Stilllegung des Fach- und Einzelhandels als wichtigem Absatzkanal,
- den teilweisen Ausfall von Zulieferungen an Material, Bauteilen und Maschinen aus dem In- und Ausland,
- den Wegfall von Außendienstkontakten,
- die Absage von wichtigen Messen und
- Produktivitätsverluste z. B. durch erhöhte Vorsichtsmaßnahmen in der Fertigung oder den Ausfall von Mitarbeitern mit Kindern durch die Schließung von Schulen und Kitas.

All dies ist sowohl Ausdruck als auch Ursache der tiefsitzenden Verunsicherung aller Wirtschaftsbeteiligten.

Durch die eng getakteten und optimierten Abläufe - innerhalb unserer Firmen und in den Lieferketten - kommt einer fundierten und abgestimmten Strategie für einen geordneten und schrittweisen Ausstieg aus den aktuellen Beschränkungen eine zentrale, wenn nicht sogar überlebenswichtige Bedeutung zu.

Die Empfehlungen des IW und anderer Experten bilden eine gute und begrüßenswerte Grundlage einer solchen Strategie.

Sofern medizinisch vertretbar, sehen auch wir Prioritäten

- in der Wiederöffnung der Schulen und Kitas,
- in der zumindest schrittweisen Zulassung des Fach- und Einzelhandels und des Dienstleistungsgewerbes,
- in der Sicherstellung des grenzüberschreitenden Warenverkehrs sowie
- in flankierenden industriepolitischen und vertrauensbildenden Maßnahmen.

Soweit möglich, muss dabei eine ausreichende Planungssicherheit für die Unternehmen sichergestellt werden.

Unsere Mitglieder würden es daher sehr begrüßen, wenn die Bundesregierung das in Abstimmung mit den Bundesländern erarbeitete Konzept belastbar und mit entsprechendem Vorlauf kommunizieren würde, um den Unternehmen sowie ihren Mitarbeitern, Zulieferern und Kunden eine gezielte Vorbereitung auf die einzelnen Phasen zu ermöglichen.



Stefan Horst
Geschäftsführer

Fachverband Werkzeugindustrie e. V.
Elberfelder Str. 77, 42853 Remscheid

Ansprechpartner: Stefan Horst
Telefon +49 2191 438-21
Telefax +49 2191 438-79
stefan.horst@werkzeug.org

www.werkzeug.org | www.cfg-duebel.de
www.werkzeugnachrichten.de
www.deutscheswerkzeug.de

Vorsitzender: Michael Kleinbongartz
Geschäftsführer: Stefan Horst
Amtsgericht Wuppertal VR 20528



Fachverband Werkzeugindustrie e.V.